© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ueber die ersten Stände eines Lepidopteron.

Von

Alois Rogenhofer.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. März 1858.

Cidaria Podevinaria Herr. Schäff.

Ich habe diese Art aus Eiern erzogen, die mir ein am 13. August 1853 auf dem Kalkgebirge bei Rodaun nächst Wien gefangenes Weibchen legte.

Die Eier, von denen ich ein Dutzend erhielt, waren rund, oben abgeplattet, schwach gerifft und chagrinartig rauh, blass citrongelb von Farbe, welche bei den befruchteten nach kurzer Zeit in pomeranzengelb überging. Die Raupen krochen am 21. desselben Monates aus und waren, bevor sie noch Nahrung zu sich genommen, durchscheinend gelblich mit bräunlichem Kopf, voll kleiner schwarzer Wärzchen, auf denen kurze ziemlich steife Haare standen. Nachdem sie Nahrung zu sich genommen, erschien der Rücken grünlich.

In der zweiten Häutung, welche am 2. September beendet ward, erscheint der am Scheitel schwach herzförmig eingeschnittene Kopf lichtbraun mit drei schmutzig weissen Linien, der Rücken braun, neben der dunklen feinen Mittellinie ziehen beiderseits zwei blassgelbe Linien, diesen zunächst zwei dunklere als der Grund, zwischen diesen und den schwarzen Lüftern befindet sich noch ein etwas breiterer gelblicher Streifen. Unter den Stigmen läuft ein gelbliches Band, der Bauch und die Füsse sind röthlich braun, ersterer mit einer auf jedem Ringe abgesetzten Mittellinie und einer schwärzlichen an der Seite; am Leibe stehen zerstreut schwarze kurze Härchen.

Die dritte Häutung überstanden die Raupen am 7. d. M.; in derselben unterschieden sie sich nicht von der vorigen.

In der letzten Phase hatten die Larven folgende Färbung:

Der Kopf lichtbraun mit hellern Fresswerkzeugen und dicht mit dunkleren chocolatfarbenen Puncten und Atomen bestreut, ist mit einzelnen Haaren besetzt. Der Oberkörper, blassrothbraun, führt vier gelbliche Linien, deren äusseres Paar breiter als das innere ist, welche auf den ersten drei Ringen, so wie auch die Grundfarbe etwas verloschen erscheinen. Vom fünften oder bei hellern Exemplaren vom vierten Ringe an, stehen am Ende eines jeden

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Leibabschnittes zwischen den beiderseitigen gelblichen Linien zwei schwarze Puncte.

Gegen die schwarzen Lüfter zu, wird die Färbung dunkler, unter diesen folgt ein breites röthlich weissliches Band, in dem am siebenten und achten Leibringe schon an der Bauchseite ein schwarzes Fleckchen steht. Die Krallen sind honiggelb mit dunklern Flecken. Der Bauch ist blassbraun mit weisslicher Doppellinie und einer abgesetzten braunen Seitenlinie, die innen weiss begrenzt wird, und hat auf jedem Ring vier kleine schwarze mitunter einzeln behaarte Wärzchen, die auf den vordern drei Abschnitten in Trapezform auf den hinteren im Quadrat stehen. Die Bauchfüsse und Nachschieber sind von der Farbe des Bauches, immer etwas heller.

Vor der Verwandlung wurden die Zeichnungen der Raupen sehr blass. Aus einer Masse vorgelegter Futterpflanzen nahmen die jungen Raupen nur *Galium verum* L. zur Nahrung, womit ich dieselben auch glücklich bis zum Einspinnen zog. Gegen Ende September verfertigten sich die erwachsenen nur gegen zehn Wiener Linien grossen Raupen aus lockerer Erde leichte Gespinnste, in denen sie den ganzen Winter unverwandelt lagen und erst Mitte März sich in Puppen verwandelten.

Die Puppe ist gelbbraun, Rücken, Kopf und Flügelscheiden olivengrün, von gewöhnlicher Form, hat schwarze Stigmen und die dunklere Afterspitze mit sechs an den Spitzen umgebogenen Häckchen besetzt.

Die ersten Schmetterlinge erschienen im Zimmer am 14., die letzten am 22. April 1854, also nach beiläufig einer einmonatlichen Pupenruhe.

Im verflossenen Jahre zog ich auch noch die Raupen folgender Gnophiden aus Eiern: *Glaucinaria* Hb., *pullata* S. V., *dilucidaria* Hb. und *operaria* Hb., die ich sämmtlich mit *Taraxacum officinale* Mönch. nährte, und die ersten drei auch glücklich zur Verwandlung brachte.

Herrn Mann's Notiz über *Gn. glaucinata* in diesen Vereinsschriften IV. Band, Abhandl. p. 567, welche nur aus der Erinnerung niedergeschrieben ward, wie mir der Autor selbst mittheilte, beruhte wahrscheinlich auf einer Verwechslung, denn meine Beschreibung, die ich von *glaucinata* entwarf, stimmt mit der von Freyer (1853), welche wohl nicht aufs Sorgfältigste verfasst ist, im Ganzen überein. In der Abbildung könnten die characteristischen Rückenzeichnungen mehr hervorgehoben sein, so wie auch die Grundfarbe zu blass ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Rogenhofer Alois Friedrich

Artikel/Article: Ueber die ersten Stände eines Lepidopteron. 251-252